



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

7. Weinmonat. H. Ositha Jungfrau und Martyrin.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

## 7. Weinmonat.

## S. Osiha Jungfrau und Martyrin.

Es ist leichter / daß ein Chamel durch ein Nadel-  
Ohr hindurch gehe / als daß ein Reicher in den  
Himmel komme. Matth. 19.

Es Osiha auff ein wunderbarliche Weiß der  
gewissen Gefahr ertränet zu werden / entgan-  
gen / hat sie bey sich beschloffen / ein noch heili-  
geres Leben hinsüro anzufangen. Ihre Elteren wol-  
ten sie an Sigero der Damahl gegen Sonnen Auf-  
gang gelegnen Sachsen König verheyrahtet haben /  
aber sie ist ihnen vorkommen / und ehe der Heyrath  
beschloffen ware / ist sie in ein geistlichen Ordens-  
stand getreten. Der König müste sich hiermit be-  
trüben lassen / hat ihr ein Kloster auffgebauet / in  
welches sie mit ihrem heiligen Vorspil vil andere  
Jungfrauen gezogen : als aber die Dennenmär-  
ker in Sachsen feindlich eingefallen / haben sie der  
S. Osiha Kloster geplunderet / ihr aber / weil sie den  
Glauben nicht verlaugnen wolte / umb das Jahr  
CHRISTI 980. das Haupt abgeschlagen.

## Betrachtung

Wie gefährliche Sach es umb die  
Reichthumb seye.

S. 1. Es hat uns der Welt Heyland so offft / und  
mit so nachtrucklichen Worten geprediget / von der  
Gefahr / durch die Reichthumben verdambt zu wer-  
den / daß kein Christen-Mensch mehr daran zweiff-  
en kan. Und wann sein Göttliche Lehr nicht an dem

Tag stunde/so überweiset uns diser Wahrt  
selbst aignes und armes Leben. Er ist von dem  
Himmel in die Welt kommen / uns den Weg  
Welt in den Himmel zu lehren: nun aber sein  
aigne Person betreffend/ ist er / also zu reden  
arm gewesen. Seine Lehr-Jünger müssen  
Männer seyn: Er hat die Arme seelig gepredigt  
Und bey allem disem / lieben wir dennoch die  
Reichthumben. Betrachte / was er hierüber in  
Evangelio hinterlassen / so wirst du die Arme  
ben/ und erzitteren/ wann du reich bist.

§. 2. Fragest du aber / auß was Ursach  
schwär falle; zugleich reich/ und zugleich fromm  
ist solche am Tag: dann die Reichthumben  
uns tausent Gelegenheit zu sündigen an die  
oder wann sie zum glimpfflichisten mit uns  
gehen/ so überfallen sie uns doch also mit  
und Gedancken/ daß sie uns nicht Raum lassen  
unser Seeligkeit zu gedencken. Mit einem  
die Begird reich zu werden ist ein Ursprung  
übel/ so in der Welt sich findet / gleich wie  
ein Pest ist aller Tugenden.

§. 3. Bey allem disem müssen die/ so reich  
nicht in Gedancken fallen/ als wäre ihnen die  
Himmels-Porten schon verriglet / dann solche  
haben / ist anderst nichts vonnöthen/ als daß  
ihrer Reichthumben also gebrauchen / wie es  
haben will. Erstlich sollen sie kein fremdes  
sitzen / dann auch sollen sie auff das mit  
haltene ihr Herz nicht unordentlich anhängen  
das /sollen sie ihre Begirden nach den wahren  
thumben (welche Gott im Himmel den

versprochen / welche mit dem Irdischen recht umb-  
gehen) schlagen / und endlich sollen sie durch die  
Hand der Armen ihr Haab in das bessere Leben vor-  
an schicken. *Divitiæ, si diliguntur, ibi serventur, ubi  
perire non possunt.* S. Chrylost. Wann du je die  
Reichthumben also liebest / so verwahre sie an  
einem solchen Orth / wo du sie niemahl ver-  
liehren kanst.

Verachtung? der Reichthumben.

Bette für die Arme.

Gebett.

Wir bitten dich / O H<sup>er</sup> / daß du uns durch die  
Fürbitt der H. Jungfrau und Martyrin *Olithæ*  
unserer Sünden Verzeihung erthaillest / als welche  
dir ist allezeit angenehm gewesen / sowol durch die  
Verdienst ihrer Keuschheit / als durch Bekandnuß  
deiner Tugend. Durch &c.

8. Weinmonat.

H. Brigitta.

Es ist ein ungezweifete Wahrheit: wann wir mit  
<sup>CHRISTO</sup> werden gestorben seyn / so werden wir  
auch mit ihm leben. 2. *Timoth.* 2.

Je H. Brigitta hat schon von ihren kindli-  
chen Jahren an genug zu verstehen geben /  
was zarte Lieb sie zu dem Leyden **CHRISTO**  
trage. Auf ein Zeit / als sie einer Predig beywoh-  
nete / ist ihr der H<sup>er</sup> als gang mit Blut überrun-  
nen erschinen. Difes blutige Beyspill dann hat  
ihr Herz also auff das Lebendig getroffen / daß sie  
von